



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Toleranz**

**30.06.1980**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.18.3

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8672)

Thema : Toleranz (Ritter, 30. Juni 1980 , Wilten , 19,00 h )

Einleitung :

Wenn wir Christus im Evangelium inmitten der Auseinandersetzung mit seinen Gegnern erleben , dann erinnern wir uns daran , daß wir schließlich auch in der heutigen Welt ständig in Aus-einander-setzung leben müssen , und daß man trotz aller Aus-einandersetzung doch mit allen Menschen zur Gemeinschaft , zum Zusammen-sätzen gerufen ist. Und damit rückt eine Tugend , eine Haltung in den Mittelpunkt , die in anderen Zeiten vielfach stärker verdeckt war , nun aber vorder gesellschaftlichen Situation gefordert wird - so ähnlich , wie etwa von der Situation des Beduinen in der Wüste die Gastfreundschaft gefordert wird - und das ist die T o l e r a n z .

Sie ist zum Schlagwort geworden , sie hat Eingang in den Wert-paragraphen der österreichischen Schule gefunden , sie hat das Konzil beschäftigt . Sie ist aber auch zum moralischen Schwammwort geworden , zum Alibibegriff für jene Charakterlosigkeit , für die der Österreicher so anfällig ist .

In einer kurzen , gläubigen Besinnung über die Toleranz kann man keine Geheimrezepte für den Einzelfall angeben . Aber Vielleicht ist es gut , sich ein paar Grundhaltungen ins Gedächtnis zu rufen , auf denen Toleranz wie auf Säulen der Liebe ruht .

Da wäre zunächst :

- 1) Der Besitz von Überzeugung . Wer von der Wahrheit nicht erripen ist , wird unter dem Irrtum nicht leiden : Er braucht also nichts zu "tolerieren" , zu ertragen . Toleranz ist aber ein L e i d e n am Irrtum , ein "In-Kauf-Nehmen" des Negativen um eines größeren Wertes willen ( etwa der Freiheit des Menschen ) . Der "Indolente " leidet eben , wie das Wort sagt ( non dolere ) nicht , weil ihm die Wahrheiten und Werte gleichgültig sind . Der Massenmensch ist nie tolerant - das hat schon Kon fu tse gesagt . (Der höhere Mensch ist duldsam gegen die Meinung anderer , aber er schließt sich ihr nicht ganz an , der niedere Mensch ist ganz der Meinung der anderen , aber er ist nicht duldsam ..... )
- 2) Der Vorbehalt gegen sich selbst : Mit einem guten ~~W~~ alten Wort : Demut . Zur Toleranz gehört als Voraussetzung ~~xxx~~ , daß ich mich mit m e i n e n Fehlern und "inseitigkeiten" , Vorurteilen und Voreingenommenheiten nüchtern sehe . Ich darf mich nicht von Gefühlen überwältigen lassen . Ich muß meine Aggressionen und Antipathien zügeln . Fanatismus besteht aus Gefühlen ohne Verstand und Selbstkontrolle .
- 3) Das Mühen um Einfühlung . Die Empathie - die , Gott sei Dank , wieder als Zielvorstellung durch pädagogische Literatur der Gegenwart geistert . Den anderen verstehen , seine Hintergründe , sein Werden , die Einflüsse , denen er ausgesetzt war , seine Automatismen und Komplexe , die ganze Last der Seele , die heute für uns so große wird und sehr oft wirklich kaum "Schuld" im moralischen Sinn darstellt . Das Bemühen nicht zu verletzen , wenn auch besonders gefühlsarmen ~~off~~ Menschen gegenüber ein rauherer Ton genau das Richtige sein kann . Christus hat das in der Auseinandersetzung mit bestimmten Pharisäergruppen , die durch eine gewisse Herzlosigkeit gekennzeichnet waren , so geübt . Aber er hat auch vom glimmenden Döcht und vom geknickten Rohr gesprochen .
- 4) Das Ringeln um geistige Horizonte . Zur Übung der Toleranz gehören weite Horizonte . Intoleranz war auch in der Kirche sehr oft mit schlichter Dummheit verbunden . Man verbeißt sich in Vordergründiges , man kann zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem nicht unterscheiden . ~~Toleranz~~ Intoleranz ist die Vorzimmerdame des kleinen Geistes . Khomeini und die Seinen - Prototypen der Intoleranz - sind bildungsmäßige Nullen . Echte Bildung , Geistiges Ringeln , tiefere Erkenntnis läßt es erst zu , daß die Zäune an die rechte Stelle gerückt werden ( nicht daß sie abgerissen werden ) .
- 5) Verantwortungsbewußtsein . Auch das ist wichtig . Denn alle Toleranz hat ihre Grenzen . Es gibt heute Theologen , die so tolerant

sind , daß sie nie und nirgends in die Gefahr käm/en , Märtyrer zu werden . Sie würden auch noch im Teufel einen irrenden Bruder sehen . Das Verantwortungsbewußtsein zeigt also gewisse Grenzen der Toleranz auf. Das Leben kann mit solche besondere Bereiche der Verantwortung eben zuweisen , in denen ich einfach wachsamer sein muß und in denen nicht alles "toleriert" werden kann und darf , was außerhalb dieses Bereiches angängig sein mag : In meiner Familie , in der christlich deklarierten Jugendorganisation , in meinem beruflichen Verantwortungsbereich , im Religionsunterricht. Die Wahrheit und der echte Wert muß auch in einer pluralistischen Gesellschaft einen gewissen Schonraum haben . Der Vorwurf der "Intoleranz" gegen jede Autorität , die irgendwo einschreitet , ist ein billiger Gag.

Christus zeigt vöele Züge der Toleranz , die seinen damaligen Volksgenossen unheimlich und gewagt erschienen : Man denke an die Samariterin und das Gespräch am Brunnen , an Sünder, Zöllner , Heiden , Außenseiter , Aussätzige. Aber man denke auch an die flammenden Streitreden mit den Pharisäern , ~~an~~ die er unter Umständen auch einfach "stehn ließ" oder denen er die Antwort verweigerte . Man denke an die Tempelreinigung, man denke an die Worte , die er für die gefunden hat , die dem schlichten Menschen , dem "Kleinen " Ärgernis geben und ihn im Glauben verführen .